

SBSTTA-23 Bericht für das Forum Umwelt und Entwicklung

Malte Timpte, Freier Berater für Beteiligungsprozesse und Umweltpolitik

- Informelle Session der Arbeitsgruppe zum Post-2020 Global Biodiversity Framework (OEWG), 24 November 2019, Montreal, Kanada
- SBSTTA-23, 25-29 November 2019, Montreal, Kanada
- Informelles Treffen der Ko-Vorsitzenden der Arbeitsgruppe zum Post-2020 Global Biodiversity Framework (OEWG) mit der CBD Alliance, 27 November 2019
- Informelles Treffen der CBD Alliance mit der chinesischen Delegation sowie mit der aktuellen und zukünftigen EU Ratspräsidentschaft 27/28 November 2019 > Siehe Bericht von Mareike Imken, Save our Seeds / Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Präsentation der Eckpunkte des Zero-Drafts des Post-2020 Global Biodiversity Framework am 24. November durch die Ko-Vorsitzenden der OEWG

Laut Beschluss des ersten Arbeitsgruppentreffens zum Post-2020 Global Biodiversity Framework (OEWG-1) in Nairobi (CBD/WG2020/1/5, para. 6) sollten die OEWG Ko-Vorsitzenden am 24. November einen detaillierten Arbeitsplan zur Entwicklung des GBF vorstellen, der alle drei Kernziele der CBD berücksichtigt, wie auch den CBD Beschluss 14/34, der einen partizipativen wie transparenten Prozess sicherstellen sollte. Der Arbeitsplan sollte ein Konzept zu weiteren Konsultationen sowie eine Beschreibung wie sich Mitgliedsstaaten und Stakeholder in Konferenzen, Workshops und anderen Beteiligungsoptionen einbringen können, beinhalten. Ferner sollte das Konzept erklären, wie die jeweiligen Beiträge bei der Entwicklung des GBF berücksichtigt werden sollen.

Entwicklungsprozess des post-2020 GBF

Statt einen detaillierten Arbeitsplan basierend auf den OEWG-1 Dokumenten vorzustellen, wurde der geplante Prozess bis zur COP15 in einer kurzen Präsentation beschrieben ([Arbeitsplan bis Okt. 2020](#)). Zudem wurden erste Ergebnisse der durchgeführten Workshops und thematischen Konsultationen zu [Ökosystem Restoration](#) und [Marinen Themen](#) vorgestellt, Workshop Berichte lagen noch nicht vor. Zudem fand vor SBSTTA-23 ein Workshop zu Kommunikationsstrategien für den GBF mit ausgewählten TeilnehmerInnen statt.

Bei den thematischen Workshops wurde neben VertreterInnen von IPLCs, UN Women und der Jugend, jeweils nur ein Platz an NGOs vergeben. Dies wurde von der CBD Alliance angemerkt, mit der Bitte sie zukünftig als Plattform der Zivilgesellschaft mit in den Post-2020 Prozess einzubeziehen.

Die Arbeitsgruppe zu traditionellem Wissen (Artikel 8J) hatte in der Vorwoche beschlossen, das nächste gemeinsame Arbeitsprogramm von CBD und UNESCO zu Biodiversität und Kultur erst nach dem Beschluss des GBF zu verabschieden, um hier Kohärenz sicherzustellen ([8J Empfehlungen für SBSTTA](#)).

Neben den bereits bekannten Konsultationen wurden zudem ein weiterer Workshop zu Synergien zwischen den biodiversitäts-relevanten Konventionen sowie eine Veranstaltung zum nachhaltigen Nutzen von Biodiversität angekündigt.

Datum/Ort	Format	Thema
August 2019, Nairobi, Kenia	OEWG-1**	Ideensammlung zu den Elementen des GBF
6.-8. November, 2019, Rio de Janeiro, Brasilien	Experten Workshop*	Wiederherstellung von Ökosystemen
13.-15. November, 2019, Montreal	Experten Workshop*	Meere, Marine- und Küsten Ökosysteme
24.-28. November 2019, Montreal, Kanada	SBSTTA-23**	Wissensgrundlagen für den GBF (item 3)
1.-3. Dezember, 2019, Montreal, Kanada	Experten Workshop*	Flächenbasierte Naturschutzmaßnahmen (ABCM)
14.-16. Januar, 2020, Berlin	Experten Workshop*	Mobilisierung von Ressourcen und der Finanzierungsmechanismus
20.-22. Februar, 2020, Kunming, China	Offene Konsultationen**	Transparenz, Umsetzungsmechanismen, Berichterstattung und Evaluierung
20.-21. 2020, Thailand (tbc)	Experten Workshop*	Menschenrechte und Rechte-basierte Ansätze
24.-28. Februar 2020, Kunming, China	OEWG-2**	Verhandlung des ersten Entwurfs des GBF
1.-2. März 2020, Kunming, China	Experten Workshop*	Capacity Building und technische wie wissenschaftliche Kooperation
März/April 2020 (tbc)	?	Nachhaltige Nutzung von Biodiversität
März 2020, Bern, Schweiz (tbc)	Experten Workshop*	Synergien zwischen der CBD und anderen biodiversitäts-relevanten Konventionen und Prozessen
18. – 23. Mai 2020 May	SBSTTA-24**	Wissenschaftliche Validierung des GBF
25. – 30. Mai 2020, Montreal, Kanada	SBI-3, Montreal**	Cartagena Protokoll zur biologischen Sicherheit (Item 4) Traditionelles Wissen/Artikel 8J & Nagoya Protokoll /Item 5) Mobilisierung von Ressourcen und der Finanzierungsmechanismus (Item 6) Capacity Building und technische wie wissenschaftliche Kooperation (Item 7) Überprüfung der Umsetzung (Item 9) Mainstreaming von Biodiversität in verschiedene Sektoren (Item 11)
27.-31. Juli 2020, Cali, Kolumbien	OEWG-3, Cali**	Verhandlung des letzten Entwurfs des GBF
Okt. 2020, Kunming, China	CBD COP15**	Finale Verhandlungen und Beschluss des GBF

*Die Teilnahme an Workshops setzt eine Bewerbung voraus, da es eine begrenzte Zahl von Plätzen gibt und alle Regionen Vertreten werden sollen

** Für die Teilnahme an der OEWG, der SBSTTA, SBI, der CBD COP und den thematischen Konsultationen ist eine Registrierung als Beobachter Organisation und eine Anmeldung der TeilnehmerInnen erforderlich.

Bei der nächsten SBSTTA-24 im Mai 2020 sollen die Elemente des GBF auf ihre Wissenschaftlichkeit hin evaluiert werden. Jedoch sollen eine Reihe von Themen weiterhin erst während SBI-3 von den Mitgliedsstaaten diskutiert und dann bei der OEWG-3 verhandelt werden, sie stehen bei OEWG-2 noch nicht auf der Agenda. Dazu gehören Mobilisierung von Ressourcen und ein Finanzierungsmechanismus, Aufbau von Kapazitäten und technische wie wissenschaftliche Kooperation, Artikel 8J und das Nagoya Protokoll sowie Mainstreaming. Zum Thema Mobilisierung von Ressourcen und der Finanzierungsmechanismus wurde zudem eine Expertengruppe gebildet,

die Informationen von internationalen Organisationen und Stakeholder sammeln soll, sowie sieben externe Studien zum Ressourcenbedarf in Auftrag gegeben (CBD/COP/DEC/14/22). Der Überprüfungsmechanismus für den GBF (Transparency & Responsibility), soll zunächst während einer offenen Konsultation vor der OEWG-2, sowie in einem Expertenworkshop Ende März diskutiert werden. Auf Basis der beiden Veranstaltungen soll ein Review-Mechanismus entwickelt werden, der dann bei SBI-3 mit den Mitgliedsstaaten getestet werden soll (VPR Trial, & SBI-3 Item 9). Daraufhin ist noch einmal eine Online Konsultation geplant und bei der OEWG-3 soll der Prozess dann neben dem GBF verhandelt werden.

Inhalte des post-2020 GBF

Am 13. Januar soll der Zero Draft des GBF in 6 Sprachen vorliegen. Der Entwurf soll zudem durch ein Glossar mit Definitionen der verwendeten Begriffe sowie ein Hintergrunddokument mit der Wissensgrundlage zu jedem der vorgeschlagenen Ziele ergänzt werden.

Die OEWG Ko-Vorsitzenden präsentierten vor der SBSTTA-23 folgende Eckpunkte ihres vorläufigen Zero Drafts (Präsentation: [Elemente des Zero Drafts, 24. November](#)).

Dem GBF soll eine Reihe von Prinzipien vorangestellt werden, die bei der Umsetzung beachtet werden sollen. Zudem soll der GBF eine Vision anstreben, in der die Natur zum Nutzen aller geschützt wird, damit zukünftig Ökosystemleistungen für alle Menschen zur Verfügung stehen. Eine enge Verbindung der globalen Ziele bis 2050 und der UN-Nachhaltigkeitsziele wird angestrebt.

Zudem soll der Rahmen nach Ansicht der Ko-Vorsitzenden folgende Elemente enthalten (siehe Abbildung 1):

- Erklärende Einführung
- 2050 Vision und langfristige Ziele bis 2050 zu Arten, Ökosystemen und zur nachhaltigen und fairen Nutzung von Biodiversität
- 2030 Mission und mittelfristige Ziele bis 2030 / Meilensteine zum erwünschten Status im Bezug auf Arten, Ökosysteme, genetische Vielfalt, zur nachhaltigen und fairen Nutzung
- Aktions- / Umsetzungsbezogene Ziele (Targets) zu den von IPBES identifizierten 5 Haupttreibern für den Verlust von Biodiversität. Diese Ziele können spezifische Unterziele enthalten (Siehe Abbildung 2)
- Aktions- / Umsetzungsbezogene Ziele (Targets) zur nachhaltigen Nutzung, zur Erhaltung von Ökosystemleistungen und zur fairen Verteilung von Vorteilen aus der Nutzung.
- Unterstützungsinstrumente und Lösungsansätze
- Finanzielle Mittel zur Umsetzung sowie unterstützende Faktoren
- Instrumente zur Sicherstellung der transparenten Umsetzung des Rahmens

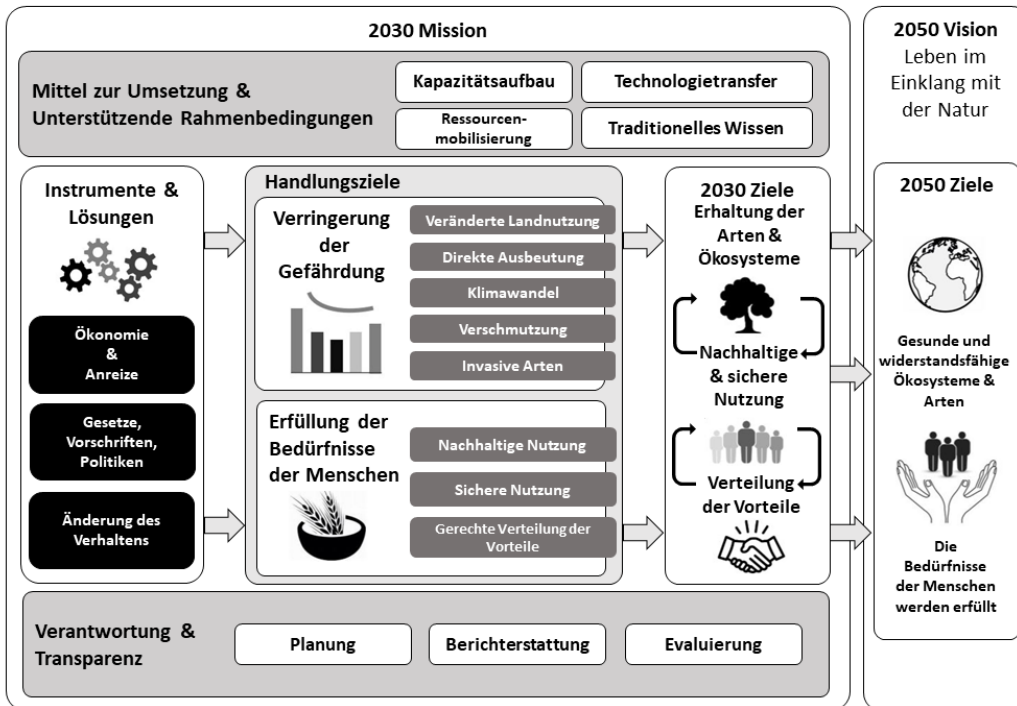


Abbildung 1. Vorläufige Eckpunkte für den Zero Draft (basierend auf Präsentation der OEWG Ko-Vorsitzenden, 24. November 2019)

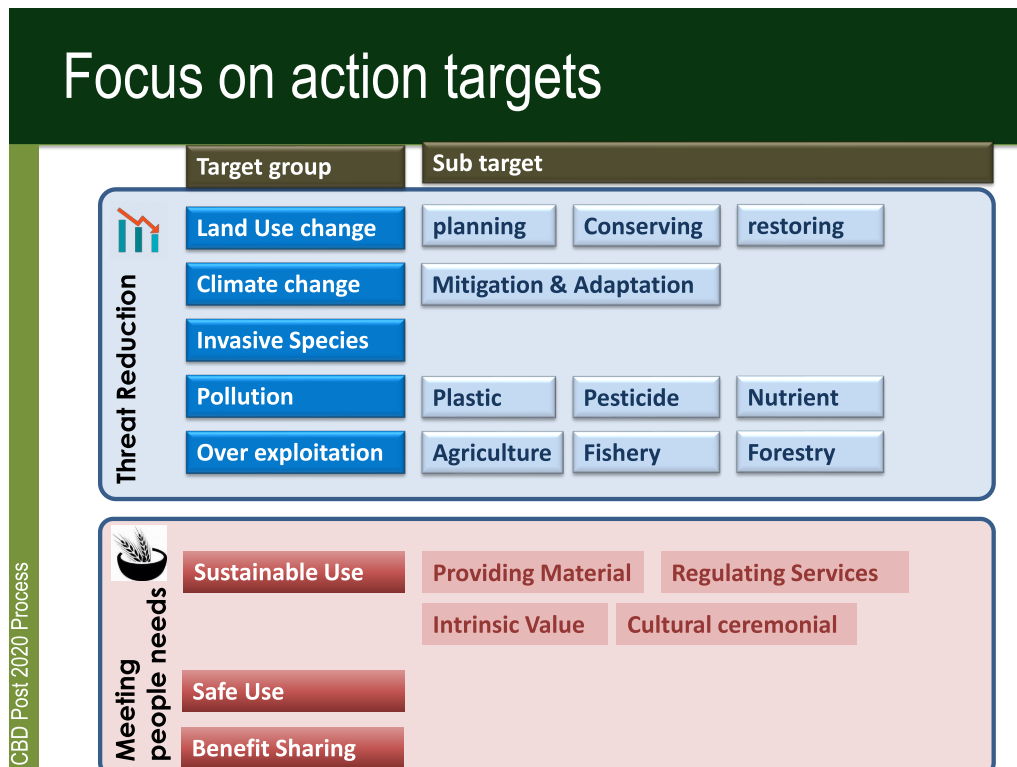


Abbildung 2. Präsentation der OEWG Ko-Vorsitzenden, Folie 11

Die Elemente sollen gegenseitig in Beziehung stehen, alle Aktions-/Umsetzungsziele tragen zur Erreichung der globalen Ziele bis 2030 und 2050 bei. Unterstützungsinstrumente und Lösungsansätze sollen zusammen mit ausreichenden finanziellen Mitteln die Umsetzung der

Aktionsziele ermöglichen. Die Ko-Vorsitzenden jedoch deutlich, dass ihre Entwürfe nur eine Diskussionsgrundlagen seien und die Entscheidung über die Inhalte des GBF von den Mitgliedsstaaten im Konsens getroffen werden muss.

Elemente, die nicht direkt in der Präsentation angesprochen wurden sind z.B. Ziele zu Generationen oder Geschlechtergerechtigkeit, die Berücksichtigung von Menschenrechten oder rechte-basierten Ansätzen, Risikobewertung von neuen Technologien, Konzepte zum ökologischen Fußabdruck in anderen Regionen/Telecoupling oder ein eigenes Ziel Mainstreaming.

Die anwesenden Mitgliedsstaaten nutzen die Präsentation für erstes Feedback zum GBF, die Beiträge gaben einen Einblick in die Diskussion zu diesem Agenda Punkt bei der SBSTTA-23. Brasilien merke an, dass es in der CBD außerhalb des Nagoya Protokolls keine klare Definition zum Teilen von Vorteilen aus der Nutzung von Biodiversität gibt (Sharing benefits), und dieser Ansatz nicht ohne weiteres verallgemeinert werden könnte. Argentinien war der Ansicht, dass der Entwurf weit über den Scope und das Mandate der CBD hinaus geht und man sich auf die drei Ziele der CBD beschränken sollte. Viele Themen wie z.B. Klimawandel oder Handel seien durch andere Prozesse abgedeckt und geregelt. Zudem läge die Umsetzung der Ziele im Verantwortungsbereich der Mitgliedsstaaten und sollte sich an lokalen Gegebenheiten und nationaler Rechtsprechung ausrichten.

Mexiko, Belgien und die EU stellen fest, dass globale Status Ziele die Notwendigkeit zum nachhaltigen Wandel nicht deutlich machen. Viele Staaten waren zudem der Ansicht, dass der Entwurf des Rahmens noch zu komplex sei und der Unterschied zwischen den 2030 und 2050 Zielen in der Struktur und im Titel nicht klar werde. Einige Staaten merkten an, dass Mainstreaming ein eigenes Ziel oder ein Unterziel vieler Ziele sein sollte und nicht nur ein Unterstützungsinstrument außerhalb des Rahmens. Zudem würden Sektoren nur unter der Überschrift der Übernutzung (Over Exploitation) direkt angesprochen. Norwegen fehlten die Themen von Aichi Target 4/SDG12 wie nachhaltige Produktion, Konsum und Lieferketten. Kanada erklärte, dass sie weiterhin eine einfachere Rahmenstruktur anstreben, die dennoch der Komplexität des Themas gerecht wird. Auch fehle es immer noch an wissenschaftlichen Grundlagen für Ziele die die fünf Treiber adressieren z.B. klare Indikatoren. Die Schweiz und Österreich vermissten den klaren Einbezug von anderen Konventionen, da der GBF ja auch für diese die Richtung im Bezug auf Biodiversitätsschutz vorgeben sollte. Zudem wurde von der OECD angemerkt, dass der vorgestellte Entwurf weiterhin einen starken Fokus auf Ökosysteme an Land zu haben scheint und Meere, Flüsse und Feuchtgebiete nicht angesprochen werden.

Informelles Treffen der Ko-Vorsitzenden der Arbeitsgruppe zum Post-2020 Global Biodiversity Framework (OEWG) mit der CBD Alliance, 27 November 2019

Am 27. November waren die OEWG Ko-Vorsitzenden zu einem Austausch mit der CBD Alliance eingeladen. Das Treffen dauerte etwa eine halbe Stunde und eine Reihe von vorher abgestimmten Themen wurden angesprochen.

Wie soll sichergestellt werden, dass alle Stakeholder sich am Prozess beteiligen können und das alle Submissions bei der Entwicklung des GBF berücksichtigt werden? Im aktuellen Prozess wurden Diskussionspapiere sowohl von den Ko-Vorsitzenden als auch vom CBD Sekretariat veröffentlicht,

diese Dokumente scheinen nicht immer aufeinander aufzubauen. Wie sollen diese zwei workstreams zusammengeführt werden?

- Submissions sind immer möglich und werden alle gesammelt und vom Sekretariat veröffentlicht (Siehe: <https://www.cbd.int/conferences/post2020/submissions>)
- Es ist wichtig, dass Vorschläge von Mitgliedsstaaten übernommen und eingebracht werden, damit sie in den Verhandlungen berücksichtigt werden
- Das Hintergrundpaper SBSTTA-23/2/Add4 wurde einen Monat vor der SBSTTA von den Ko-Vorsitzenden gegengelesen, in der Zeit danach wurde der Zero draft weiterentwickelt

Einige übergreifende Themen (cross-cutting issues) aus dem OEWG-1 Bericht, wie z.B. rechtsbasierte Ansätze, Mainstreaming, Generationengerechtigkeit etc. finden sich nicht in der Diskussion Vorlage für die SBSTTA wieder, wie werden diese Themen wieder aufgegriffen?

- Dem GBF soll eine Liste mit Umsetzungsprinzipien vorangestellt werden, hier sollen sich dann auch z.B. rechte-basierte Ansätze oder die Einbindung von Stakeholdern und Wissensträgern wiederfinden.

Wird der GBF so gestaltet, dass er die ganze Regierung in die Verantwortung nimmt und Mainstreaming von Biodiversitätsfragen auch in die Sektoren hinein sicherstellt?

- Es soll ein Rahmenwerk für alle werden, der auch die Sektoren mit einbezieht. Es ist aber an den Mitgliedsstaaten, die Umsetzung zur Priorität der Regierung zu machen.

Wie kann der GBF nachhaltigen Wandel unterstützen bzw. einleiten?

- Einer der Ko-Vorsitzenden erklärte, er glaube nicht an den „Transformative Change“ Ansatz und das er finde, der Begriff würde die Leute eher verschrecken, also sie bei der Umsetzung mitzunehmen. Es wäre besser, sich übergeordnete globale Ziele zur Verbesserung des Zustandes der Biodiversität sowie eine Reihe von Umsetzungszielen zu konzentrieren, die die Sektoren aber auch andere Konventionen, wie z.B. zu Chemie miteinbeziehen. Ziele sollten erreichbar sein und nicht unrealistisch ambitioniert. Realistische Ziele seien nicht gleichbedeutend mit einer Regression. Man könne 2050 nur rückwirkend sagen, ob man einen nachhaltigen Wandel angestoßen habe.

Wird der GBF direkte und indirekte Treiber für den Verlust von Biodiversität adressieren?

- Das Konzept der direkten und indirekten Treiber aus dem IPBES Report scheint nicht konsensfähig zu sein, darum wurde der Begriff und der Fokus auf indirekte Treiber im vorläufigen Entwurf des GBF nicht aufgenommen. Indirekte Treiber werden bei der Umsetzung von Zielen zu direkten Treibern auch adressiert.

Das Thema Technologiefolgenabschätzung und Risikobewertung schien für die OEWG Ko-Vorsitzenden ein neues zu sein, sie sahen technologiebezogenen Fragen vor allem im Bereich der Themenblock der biologischen Sicherheit.

Die Ko-Vorsitzenden erklärten des Weiteren, dass sie sich einen globalen Rahmen vorstellen, der einen geringen Umfang hat und einfach zu kommunizieren ist. Alle fachlichen Informationen, die zur Kommunikation nicht notwendig sein, sollten in einem Kompendium zusammengefasst werden. Ein großes Problem sei immer noch, dass die CBD und der Verlust von Biodiversität immer noch nicht den gleichen Stellenwert und die gleiche Aufmerksamkeit wie der Klimaprozess hätten. Nur durch kommunikative Anschlussfähigkeit könnte man alle Akteure miteinbeziehen.

Zum Abschluss schlugen die Ko-Vorsitzenden eine Telefonkonferenz mit der CBD Alliance nach dem 13. Januar vor, um den Zero Draft zu diskutieren.

SBSTTA-23, Fokus: Item 3 - Informing the scientific and technical evidence base for the post-2020 global biodiversity framework (GBF)

Wichtige SBSTTA-23 Ergebnisdokumente:

- [CBD/SBSTTA/23/L1 - Draft report of the meeting](#)
- [CBD/SBSTTA/23/L2 - Possible elements of work on the links between nature and culture in the post-2020 global biodiversity framework](#)
- [CBD/SBSTTA/23/L4 - Biodiversity and climate change](#)
- [CBD/SBSTTA/23/L8 - Informing the scientific and technical evidence base for the post-2020 global biodiversity framework](#)

Der Agenda Punkt 3 zur wissenschaftlichen Grundlage des GBF wurde mit Berichten der OEWG Ko-Vorsitzenden, einer Zusammenfassung des IPBES Global Assessments sowie den ersten Ergebnissen des [5. Global Biodiversity Outlook](#) und der [2. Local Biodiversity Outlooks](#) eingeleitet. Der GBO5 und die LBO2 befinden sich noch einem offen Peer-Review Prozess ([GBO5 Review: Deadline 6. Januar](#) / [LBO2 Review: Deadline 6. Januar](#)).

Nach einer allgemeinen Diskussion im Plenum wurde eine Kontaktgruppe einberufen, die die folgenden Abende die Themen Vision, Mission und Ziele (Targets) aus SBSTTA/23/2/Add4 diskutierte. Eine eingehende Diskussion der globalen Ziele bis 2050, der Umsetzungsmechanismen oder der Indikatoren und Ausgangswerte fand nicht statt, obwohl die OEWG-1 die SBSTTA dazu eingeladen hatte, zu diesen Themen Input zu liefern (CBD/WG2020/1/5, para. 7). Eine aktuelle Zusammenstellung und Bewertung von Indikatoren für den GBF finden sich jedoch in CBD/SBSTTA/23/INF/3 und INF/4.

SBSTTA-23 Beschluss zum post-2020 GBF

Die Ergebnisse der Debatte sowie die Schwierigkeit einen Konsens zur Bewertung der wissenschaftlichen Empfehlungen von IPBES und IPCC für die nächste CBD COP und den GBF zu finden, werden sowohl im Beschlussteil von [CBD/SBSTTA/23/L8](#) wie auch im Annex deutlich. Daher empfiehlt SBSTTA-23 der COP COP15 lediglich die IPBES und IPCC Berichte zu begrüßen. Eine Aufforderung zum Handel wurde vor allem durch Brasilien und Argentinien blockiert und steht dementsprechend weiterhin in Klammern:

[3. Urges Parties to take urgent action to address the drivers of biodiversity loss as identified in the Global Assessment of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services, as well as those of climate change and land degradation, in an integrated manner through both the implementation and scaling up of existing proven measures and the initiation of transformative changes, *(vor allem durch die EU, Costa Rica, Mexiko, Norwegen, Malawi unterstützt, der Begriff Transformative Change wurde von Brasilien, Argentinien und Timor-Leste abgelehnt)* [calling for the provision of resources to developing countries in order to address such changes, consistent with Article 20 of the Convention] *(von Argentinien eingefordert, von einigen afrikanischen Staaten unterstützt), [and consistent with international obligations, to achieve the 2050 vision.] (von Brasilien*

eingebraucht, um deutlich zu machen, dass der GBF nicht im Konflikt mit bestehenden Handelsabkommen stehen sollte). CBD/SBSTTA/23/L8, p3. Para.20

Die Ko-Vorsitzenden werden dennoch von der SBSTTA aufgefordert, die IPBES und IPCC Berichte bei der Entwicklung des ersten GBF Entwurfs zu berücksichtigen. Auch soll dieser Entwurf dann Informationen zu bestehenden Indikatoren enthalten. Die Mitgliedsstaaten und Stakeholder sind aufgefordert, weitere Vorschläge zu Zielen, Indikatoren und Ausgangswerten, insbesondere zum Artenschutz und zu Mainstreaming zu machen. Zudem sollen das Informationsdokument zu Indikatoren (CBD/SBSTTA/23/INF/4) bis zur nächsten SBSTTA ein offenes Peer-Review Verfahren durchlaufen.

Viele Staaten wiesen darauf hin, dass der [5. Global Biodiversity Outlook](#) verspätet ist und dass der Entwurf bisher kaum über die Erkenntnisse des IPBES Global Assessments hinaus geht. Sie forderten zum einen, dass er stärker auf den nationalen Berichten und nationalen Erfolgskonzepten basieren sollte, zum anderen wurden alle Staaten aufgefordert, ihre 6. Nationalen Berichte einzureichen (laut [CBD.int](#) wurden erst 81 Berichte übermittelt, Deadline war der 31.12.2018)

SBSTTA-23 Diskussion zur 2030 Vision

Neben dem in SBSTTA/2/Add4 vorgestellten Entwurf für einen Missionstext wurden noch 5 weitere Versionen diskutiert. Einig war man sich im Prinzip bei den Kritikern, die ein solcher Text erfüllen soll. Er sollte kurz und einfach zu kommunizieren sein, messbare Meilensteine auf dem Weg zur 2050 Vision (living in harmony with nature / bending the curve of biodiversity loss) enthalten und umsetzungsorientiert sein. Zudem sollte auch die nachhaltige Nutzung von Biodiversität und ihr Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung angesprochen werden und warum es wichtig ist, die Natur für die Menschheit und ihrer selbst willen zu schützen. Textvorschläge:

- (a) "Implement solutions across society by all stakeholders to halt and reverse biodiversity loss and enhance benefits-sharing/benefits of ecosystem services, contributing to the global development agenda and, by 2030, putting the world on a path to achieve the 2050 vision"
- (b) "By 2030, put nature on path to recovery for the benefit of all people by protecting wildlife, restoring ecosystems, tackling the drivers of biodiversity loss and avoiding a climate crisis"
- (c) "By 2030, halt and reverse the unprecedented loss of biodiversity and put nature on a path to recovery for the benefit of all people and the planet."
- (d) "Take effective and urgent measures to halt the loss of biological diversity in order to ensure, by 2030, that ecosystems are resilient and continue to provide essential services, ensuring in this way the variety of life of the planet and contributing to human well-being and the eradication of poverty"
- (e) "By 2030, effectively integrate biodiversity into productive sectors and generate transformational changes in production and consumption patterns that allow the re-valuation of biodiversity and ecosystem services"
- (f) "Implement solutions to address loss of biodiversity in order to increase the benefits that it provides to sustainable development"

Keiner der Missionstexte fand umfassende Unterstützung, wobei einige mehr Dringlichkeit in der Sprache unterstützten und es eine Tendenz zu kurzen und stark vereinfachten Aussagen gab. Auffallend war jedoch, dass vor allem der kommunikative Wert der Mission im Vordergrund der Diskussion stand und kaum darüber gesprochen wurde, ob der Text den wissenschaftlichen Empfehlungen von IPBES gerecht wird oder konkrete Meilensteine auf dem Weg nach 2050 bzw. für

den nachhaltigen Wandel enthält. Es wurde dagegen mehrfach gefordert, dass die Mission nicht über den Scope der CBD und seiner drei Ziele hinaus gehen sollte. Die Formulierung „unprecedented loss of biodiversity“ wurde mit dem Argument geblockt, dass es ja vor Beginn der Menschheitsgeschichte schon mehrfach Massenartensterben gegeben habe. Zudem waren einige Staaten der Meinung, dass es aus wissenschaftlicher Sicht nicht möglich ist den Verlust der Biodiversität bis 2030 zu stoppen, man solle sich daher auf die Veränderung des Trends fokussieren. Es wurde daneben kaum hinterfragt, ob die diskutierten Vorschläge viel ambitionierter seien als die des strategischen Plans 2011-2020. Einige Vorschläge ähneln zudem sehr der Formulierung des 2010 Zieles oder der Mission des strategischen Plans 2011 bis 2020.

„In April 2002, the Parties to the Convention committed themselves to achieve by 2010 a significant reduction of the current rate of biodiversity loss at the global, regional and national level as a contribution to poverty alleviation and to the benefit of all life on Earth.“
<https://www.cbd.int/2010-target>

Die Debatte wird im Annex zu CBD/SBSTTA/23/L8 ausführlich dargestellt. Die Ko-Vorsitzenden der OEWG wurden aufgefordert, die Diskussion bei der Entwicklung ihres Missionsentwurfs zu berücksichtigen.

SBSTTA-23 Diskussion zu Zielen (Targets)

Der Annex von CBD/SBSTTA/23/L8 stellt eine Wunschliste der Mitgliedsstaaten und Beobachter zu möglichen Zielen (Targets) dar, ein Konsens zu den einzelnen Vorschlägen wurde nicht gesucht. Auf welcher Ebene die Ziele verortet werden, in welcher Beziehung sie stehen, wie sie SMART formuliert werden könnten oder welche Indikatoren sinnvoll wären wurde nur ansatzweise diskutiert.

Die folgende Liste (Annex von CBD/SBSTTA/23/L8) basiert auf dem Annex von SBSTTA/23/2/Add4 und wurde durch weitere Vorschläge für Zielelemente ergänzt (siehe zentrale Ergänzungen in kursiv).

Target topics

Biodiversity and conservation outcomes (until 2050 and milestones until 2030):

Habitats vs ecosystem / ecosystem integrity, ecological connectivity & ecosystem health, status and trends / natural habitats, habitat mosaics, production landscapes, agricultural areas, cultural landscapes & urban areas / include specific biomes / combine conservation, sustainable use and connectivity & links to sustainable development / natural habitats vs habitats within natural jurisdictions

Species / relative abundance / sustainable use of species / species sensitive to climate change, soil biodiversity, pollinators, endangered species, threatened species, risk status, common species, key stone species, & wild species for food and agriculture.

Genetic diversity (including wild and cultivated species, ex situ conservation and gene banks)

Direct drivers

Land use change / sea use change / could be a direct or indirect driver

- Habitat loss vs planning / landscape approach / link to mainstreaming e.g. agriculture & incentives and over exploitation / role of IPLCs / marine & inland water ecosystems / land degradation & net land use change / address specific biomes or ecosystems / contribution to carbon storage / links to protected areas and restoration
- Protected areas / KBAs / joint and co- management / focus on management effectiveness, financial sustainability, functional connectivity, representativity / link to forestry and agriculture / separate target on other effective conservation measures / role of IPLCs / link to means of implementation
- Restoration / focus on all habitat types and biomes / ecological restoration with native species / link to sustainable development, sustainable use and the creation of jobs / link to climate change adaptation and

mitigation / monitoring / link to means of implementation, costs and benefits of restoration should be shared

Overexploitation / include the exploitation of organisms / link to trade, incentives and consumer choices / address tele-coupling, supply chains, rules for access, enforcement, international coordination, the ecological footprint, patterns of consumption and production, demand management, and the circular economy / levers for transformational change / link to CITES / address sectors / legal vs illegal (over)exploitation & sustainable use, avoid “criminalizing” the exploitation of natural resources / link to CBD’s work on mainstreaming

Invasive alien species / in line with the elements of Aichi Target 9 / focus on islands, marine and freshwater ecosystems / connection between climate change, plastic pollution / prioritization of prevention & control of introduction pathways / link to trade / risks & health / capacity building and means of implementation / role of IPLCs

Climate change / not only a driver, link to nature-based solutions, ecosystem-based approaches & disaster risk reduction / benefits vs trade-offs of nature-based solutions / link to perverse subsidies & incentives / synergies with UNFCCC & UNCCD, NBSAPs & NAPs (based on ecosystem-based approaches) / need for adaptive management / link to restoration, connectivity, protected areas and resilience / focus on vulnerable ecosystems & carbon-rich ecosystems / ocean acidification, pollution, health / links to landscape planning (costal, urban, infrastructure) / reflect positive and negative role of agriculture

Pollution / cross-cutting issue / apply driver-pressure-state-impact-response model / address soil pollution, water pollution, air pollution, plastics, nutrients, pesticides, pharmaceuticals, light pollution, noise pollution, including underwater noise pollution, genetic pollution, nano-particle waste, mercury, nitrous oxide and ozone / links to other MEAs / health / links to mainstreaming and sustainable production and consumption, waste management and circular economy / impacts of industrialization and urbanization / evaluate the positive and negative impacts of pesticides and other chemicals / impact on species population / alternative agriculture production systems / cooperation & technology transfer

Use and value of nature *(lack of understanding how to address these issues on the GBF, lack of common definitions e.g. benefits / link to sustainable use & Nature’s Contributions to People, trade-offs between different NCPs / link to SGDs, poverty reduction & jobs / sustainable consumption and production / role of IPLCs / natural capital accounting, national budgets and national planning):*

Material goods from nature / take into account different types of values > IPBES / sustainable use & livelihoods, poverty & jobs / food security / environmental accounting, ecosystem accounting, environmental impact assessment, and strategic environmental impact assessment / spatial planning / production & consumption / address energy, biofuel and hydropower /

Regulating services of nature / focus on benefits for peoples, e.g. pollinators, climate change regulation, freshwater availability and quality, ecological flows, poverty eradication and food security / address green spaces, green infrastructure, sustainable development, sustainable urban development

Non-material (cultural) services of nature / emotional, inspirational and psychological benefits of nature / recognition of the rights of nature

Biosafety / safe use of nature / issue broader than Cartagena protocol / address e.g. the effects of biotechnology on traditional farming, need for capacity-building and technology transfer / case-by-case risk assessment and risk management / consider new technologies, synthetic biology and Digital Sequence Information on Genetic Resources

Equitable sharing of benefits from the use of genetic resources / *“access to genetic resources and the fair and equitable sharing of benefits arising from their utilization”* / combine Aichi Biodiversity Targets 13 and 16 / gene banks / ILK / monitoring of the use of genetic resources and clearing-house mechanisms

Tool, solutions and leverage points (*focus on mainstreaming, drivers or sectors / make use of the driver-pressure-state-impact-response model / interrelation with the GBF unclear, which levels should be addressed*):
Incentives / *include positive incentives and benefits sharing / include offsets and other elements, laws, regulations, policies and compliance and enforcement*
Laws, regulations and policies / *environmental crime, wildlife crime or illegal wildlife trade*
Sustainable consumption and production / *footprint, supply chains and circular economy / behavioural change / landscape approach*

Values of biodiversity

Other vs major issues for transformational change / *address leverage points and actions and pathways as identified by IPBES*

Enabling conditions:

National planning processes / *aligned with NBSAPs / integrated reporting system / include spatial planning & strategic environmental assessment & environmental impact assessments*
Resource mobilization / *resource needs per target / provision of resources*
Capacity-building
Traditional knowledge / *IPLC related issues*
Knowledge and technology / *ILK / knowledge generation & gaps/ impact of new technologies*
Awareness / *communication and education*

Cross-cutting issues (*Include all cross-cutting issues from CBD/WG2020/1/5*):

Gender / *gender-based approach*
Biosafety
Health
Youth and intergenerational equity
Rights-based approaches
Mainstreaming / *Whole government approach*
Connectivity as *separate overarching or cross-cutting target*

Nach der OEWG-1 liegen nun zwei von den Mitgliedstaaten diskutierte Listen mit Vorschlägen vor 1) Annex des OEWG-1 und 2) Annex CBD/SBSTTA/23/L8. Die meisten Zielüberschriften finden sich auch in dem vorläufigen ersten Entwurf der Ko-Vorsitzenden für den GBF wieder (siehe Abbildung 1 und 2 oben), jedoch werden viele der bei der SBSTTA genannten Elemente dort noch nicht im Detail beschrieben. Die Ko-Vorsitzenden sind nun aufgefordert, die von SBSTTA vorgeschlagenen Elemente in ihrem Entwurf zu berücksichtigen. Der Entwurf wird Ende Februar beim zweiten Treffen der Arbeitsgruppe zum Post-2020 Global Biodiversity Framework (OEWG-2) verhandelt. Damit bestimmte Ziele oder Zielelemente erhalten bleiben oder wieder in den Entwurf aufgenommen werden, müssen Mitgliedsstaaten diese immer wieder ansprechen und einfordern. Auch wenn bei SBSTTA-23 noch keine Ziele verhandelt wurden, so zeigten sich dennoch einige Themengebiete, wo Mitgliedsstaaten deutlich unterschiedliche Positionen vertreten.

Geltungsbereich / Scope des post-2020 GBF

Besonders Brasilien und Argentinien verwiesen immer wieder darauf, dass der GBF sich auf die drei Kernziele der CBD konzentrieren sollte (1) die Erhaltung der biologischen Vielfalt, 2) die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile, 3) der gerechte Vorteilsausgleich aus der Nutzung genetischer Ressourcen (ABS)). Ziele sollten diese drei Bereiche auf globaler Ebene adressieren, die Umsetzung des GBF auf nationaler Ebene solle im Rahmen von nationalen Gegebenheiten und Gesetzen

stattfinden. Themen oder direkte und indirekte Ursachen für den Biodiversitätsverlust, die schon unter anderen Konventionen oder Prozessen behandelt werden, bräuchten nicht auch noch unter der CBD angesprochen werden.

Ambitionsniveau des GBF

Die Diskussion der verschiedenen Missionstexte zeigte, dass viele Staaten realistische anstelle von zu ambitionierten Ziele bevorzugen, damit bei der nächsten Evaluation nicht wieder festgestellt wird, dass man einen Großteil der Ziele nicht erreicht hat. Der Strategische Plan von 2011 bis 2020 sah noch vor, den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten, bis 2010 wollte man den negativen Trend verlangsamen (2010 Ziel: „*reduction of the current rate of biodiversity loss*“, 2020 Ziel: „*take effective and urgent action to halt the loss of biodiversity*“). IPBES schlägt in seinem globalen Report vor, die Treiber des Biodiversitätsverlustes zu verringern und einen nachhaltigen Wandel anzustreben. Dies schließt auch einen Umbau der Handels- und Finanzsysteme, nachhaltigere Produktion und Praktiken in allen Sektoren, sowie einen verändertes Konsumverhalten mit ein. Im Rahmen von SBSTTA konnte man sich aber nicht darauf einigen, diese Empfehlung auch zur Leitlinie für den GBF zu machen. Einige Staaten forderten, dass der GBF nur im Rahmen bestehender internationaler Verträge und Prozesse umgesetzt werden sollte. Aktive Fürsprecher für eine deutliche Einbindung eines Ansatzes zum nachhaltigen Wandel sind z.B. die EU, Mexiko, Malawi, Neuseeland oder die Schweiz.

Diese Tendenz veranlasste die Vertreter der Zivilgesellschaft zu einem in einem gemeinsamen Statement zum Ende der SBSTTA, in dem dazu aufgerufen wird, dass Ambitionsniveau des GBF nicht weiter zu senken (<http://www.cbd-alliance.org/en/2019/cbda-statements-sbstta-23>).

Nutzung von natürlichen Ressourcen

Die Nutzung von natürlichen Ressourcen inkl. Organismen ist vor allem für einige latein-amerikanische und afrikanische Staaten mit der Frage von wirtschaftlicher Entwicklung, Einkommen und Armutsreduktion verbunden. Sollte der GBF diese Nutzung einschränken oder durch nachhaltigere Ansätze verändern wollen, bestehen diese Staaten auf Kompensation und den Transfer von Wissen und Technologien. Zudem wurde immer wieder deutlich gemacht, dass das es für die Verteilung von Vorteilen aus der generellen Nutzung von Biodiversität, anders als bei genetischen Ressourcen, bisher keine Regeln und Verpflichtungen gibt.

Natur-basierte Lösungen

Für viele Staaten scheinen sogenannte „Natur-based solutions“, besonders im Kontext der Anpassung und Minderung der Folgen des Klimawandels, rein positive Ansätze zu sein. Das natur-basierte Lösungen ohne klare Standards durchaus auch negative Effekte auf die biologische Vielfalt haben können, ist noch nicht allen Mitgliedsstaaten klar, dies schließt auch EU Länder mit ein. Mehr Aufklärung zu den Beiträgen und möglichen Risiken von natur-basierten Lösungen sowie eine klare Definition im Glossar ist für die weitere Diskussion notwendig.